



## **Protokoll / Dokumentation der Perspektivwerkstatt für die Gemeinde Adelberg**

**Grundschule der Gemeinde Adelberg  
28./29.10.2011**





## Ergebnisprotokoll / Dokumentation

### Freitag, 28.10.2011 (16.00 bis 20.30 Uhr)

#### 1. Begrüßung

Frau Bürgermeisterin Marquardt begrüßt die TeilnehmerInnen und wünscht für die beiden Tage der Perspektivwerkstatt eine gute Arbeitsatmosphäre sowie konstruktive Ergebnisse für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde.

Herr Buff begrüßt von Seiten der Moderation die TeilnehmerInnen und stellt den geplanten Ablauf der Perspektivwerkstatt am Freitag dar:

- Erläuterung Zielsetzung / Arbeitsbasis Perspektivwerkstatt
- Abfrage Erwartungshaltung TeilnehmerInnen
  
- Inputreferat zum Thema Demografie und Gemeindeentwicklung  
*Herr Metzger, Büro mquadrat*
- Rückfragerunde zum Thema Demografie und Gemeindeentwicklung
  
- Inputreferat zum Thema Profil in Naherholung und Tourismus,  
*Herr Herrmann, Geschäftsführer Touristikgemeinschaft Stauferland*
- Rückfragerunde zum Thema Profil in Naherholung und Tourismus
  
- Einstieg in die Diskussion

#### 2. Erläuterung der Arbeitsbasis

Herr Buff erläutert die Zielsetzung/Arbeitsbasis der Perspektivwerkstatt und gleichermaßen den Auftrag des Gemeinderates an die Moderation:

- Aufgabe der Perspektivwerkstatt ist explizit gemeinsam den Blick nach vorne zu richten und über mögliche Perspektiven der Entwicklung der Gemeinde Adelberg nachzudenken. Anlass ist dabei die Schließung des Hallenbads und des Camping-Platzes, für die ergebnisoffen Optionen einer möglichen Entwicklung/Nachnutzung diskutiert werden sollen
  
- Im Rahmen der Diskussion soll dabei der Blick aber auch auf grundsätzliche Fragestellungen bzw. Perspektiven zur Gemeindeentwicklung diskutiert werden, da die Fragen Entwicklung / Nachnutzung Hallenbad und Camping-Platz nicht losgelöst von der Gesamtentwicklung der Gemeinde betrachtet werden können.
  
- Vor diesem Hintergrund stellt Herr Buff formuliert die Bitte an die TeilnehmerInnen, konkret über die Situation in Adelberg reden. Andere Gemeinden können Vorbild sein, deren Lösungsansätze sollen jedoch nicht im Fokus der Diskussion stehen.
  
- Darüber hinaus ermutigt die Moderation die TeilnehmerInnen sich aktiv in die Diskussion einzubringen, da jede(r) für den Erfolg der Perspektivwerkstatt und die inhaltliche Breite bzw. Tiefe (mit-) verantwortlich sei.



### 3. Abfrage der Erwartungshaltung

Im Protokoll werden die durch die Teilnehmer/innen vorgebrachten Inhalte – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt.

#### Erwartungen

- Positiv nach vorne schauen
- Perspektiven aufzeigen
- Adelberg wieder in Schwung bringen, positive Veränderung bewirken
- Die Frage beantworten: Was wird aus Adelberg?
- Adelberg positiv nach außen bekannt machen
- Nicht nur etwas über Adelberg lesen, sondern über Adelberg diskutieren
- Das Beste für die Gemeinde tun
- Positive Aspekte für Adelberg herausarbeiten (auch für Außenstehende)
- Soviel wie möglich für Adelberg erreichen
- Die beste Lösung für Adelberg suchen
- Lebenswerte Lösungen für Adelberg suchen
- Gute Ergebnisse produzieren
- Positiv mitwirken
- Konstruktiv mitarbeiten!
- Gute Entscheidungen fällen!



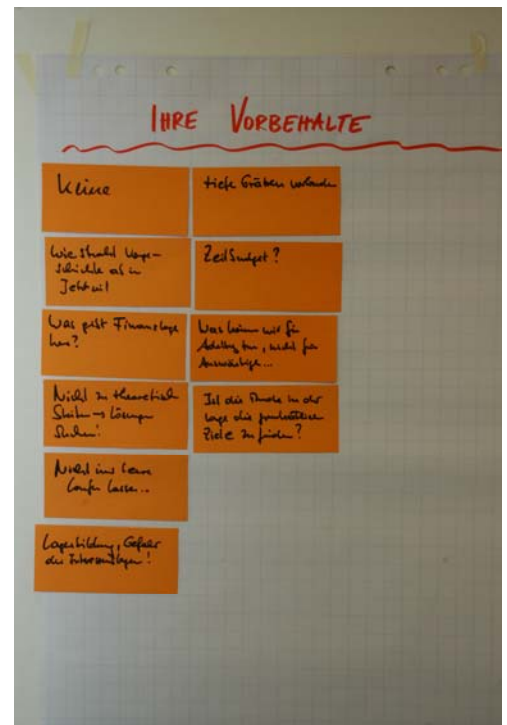
- In der Gemeinschaft uneigennützig in die Zukunft schauen
- Konsens suchen und Verständigung bezüglich grundsätzlicher Ziele schaffen
- Gemeinsame Kreativität nutzen, um weiterzukommen
- Gemeinsam Brainstormen, aktiv Meinungsbild einbringen
- Trotz schwieriger Vergangenheit, positiv die Zukunft angehen
- Vorgeschichte soll in kreative Bahnen gelenkt werden
- Tiefe Gräben überwinden
- Mehr miteinander als gegeneinander
- Jeder kann und soll seinen Beitrag zur Sicherung der Dorfgemeinschaft beitragen
- Engagement der Bürgerschaft nutzen
- Emotionen raushalten und das Beste für Adelberg suchen
- Gemeinschaft entwickeln, statt spalten;  
gemeinsam in die Zukunft schauen
- Festgefahrene Energie soll in Bewegung kommen
- Emotionen zurückstellen und die Diskussionen versachlichen
- Diskussionen sollen den Gemeinderat entlasten
- Eine sachorientierte Diskussionen führen
- Veranstaltung als Auftakt für einen längeren Prozess des gemeinsamen Nachdenkens über die Zukunft



- Adelberg als leistungsstarke Gemeinde fortentwickeln
- Nach finanziell tragfähigen Lösungen suchen
- Für „Enklave“ Unterer Wasen den Anschluss ans Dorf finden
- Attraktivierung für Familien befördern
- Bestehendes sichern, Neues entwickeln; Leben in die Gemeinde bringen und Ihren Ruf sichern
- Adelberg als Naherholungsziel sichern, Pol zwischen Schorndorf und Göppingen sichern
- Adelberg als Ort mit Kultur sichern, Austausch entwickeln, Ressourcen nutzen
- Gute Lösung für das Montemaris suchen
- Vorhandenes funktionsfähig machen
- Infrastruktur mit neuen Perspektiven unterstützen
- Neugierig machen auf Adelberg
- Verbesserung der Infrastruktur in Adelberg
- „Adelberger“ werden
- Sinnvolle Ergebnisse entwickeln, die zum Bleiben in Adelberg beitragen

### Vorbehalte

- Keine
- Inwieweit strahlt die Vorgeschichte auf das Heute ab?
- Was gibt die Finanzlage in der Summe überhaupt noch her?
- Nicht zu theoretisch streiten, lieber Lösungen suchen
- Ideen nicht ins Leere laufen lassen
- Gefahr, dass sich Interessenslager bilden
- Tiefe Gräben sind zu überwinden, kann dies funktionieren?
- Zu geringes Zeitbudget
- Etwas für Adelberg tun, nicht für Auswärtige
- Ist diese Runde in der Lage, die grundsätzlichen Ziele zu definieren?



In der Summe äußert sich die große Mehrheit der Anwesenden positiv über das Zustandekommen der Perspektivwerkstatt mit dem Wunsch, aktiv an einer gemeinsam getragenen Diskussion über die Zukunft von Adelberg mitzuwirken, wenngleich auch einige Vorbehalte ob der Tragfähigkeit und der Rolle der Vorgeschichte existieren.

Festzustellen ist im Rahmen der Abfrage nach dem Wohnort und der Wohndauer auch,

- dass die TeilnehmerInnen allesamt aus Adelberg stammen;
- dass sowohl TeilnehmerInnen aus dem Kernort als auch aus dem Kloster und dem Gebiet „Unterer Wasen“ in der Perspektivwerkstatt vertreten sind;
- dass in der Bandbreite die TeilnehmerInnen zum Teil in Adelberg geboren wurden bis hin zu frisch hinzugezogenen BürgerInnen.



#### 4. Fachlicher Input zum Thema Demografie und Gemeindeentwicklung

Als Basis für die Diskussion wurde Herr Mezger vom Büro mquadrat aus Bad Boll gebeten, aus fachlicher Sicht die Optionen und Rahmenbedingungen für die zukünftige Gemeindeentwicklung zu beleuchten. Dabei wurden folgende Aspekte/Fragen aufgegriffen:

- Rückblick auf die bisherige Gemeindeentwicklung
- Siedlungsstruktur Adelberg
- Räumliche Begabungen und Lage
- Regionale Rolle
- Planungsgrundlagen
- Demographische Entwicklungen (Prognose Bevölkerungsentwicklung)
- Mögliche Schlussfolgerungen aus der demografischen Entwicklung



Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Wesentliche Inhalte der Rückfragerunde war die konkrete Zukunftsaussicht für die Gemeinde Adelberg bezogen auf die demografische Entwicklung, den quantitativen Rahmen für die Siedlungsentwicklung, Chancen der Innenentwicklung insbesondere zur Sicherung der Bestandsituation und der Infrastrukturen sowie die Optionen einer stärkeren städtebaulichen Verknüpfung der ehemaligen Ferienhaussiedlung mit dem Ortskern.

#### 5. Fachlicher Input zum Thema Profil in Naherholung und Tourismus

Vor dem Hintergrund, dass die Entwicklung / Nachnutzung des Campingplatzes und des Hallenbades unmittelbar mit der Frage zusammenhängt, ob und in welcher Form Naherholung und Tourismus für die grundsätzliche Gemeindeentwicklung und der Ausbildung eines Profils der Gemeinde Adelberg eine Rolle spielen, wurde Herr Herrmann gebeten, zu beiden Themenaspekten einen Impulsvortrag zu halten. Dabei wurden folgende Aspekte/Fragen aufgegriffen:

- Abgrenzung Naherholung und Tourismus
- Marke Adelberg - Wie steht sie derzeit da?
- Rolle Adelberg zwischen Schorndorf und Göppingen, im Landkreis Göppingen mit Blick auf Naherholung auch Tourismus
- Heutigen Anforderungen an ein Hallenbad bzw. an einen Campingplatz
- Entwicklung touristisches Umfeld von Adelberg
- Marktchancen Adelbergs ausgehend von der heutigen Situation



Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Im Rahmen der Rückfragerunden wurde der Einstieg in Diskussion vor allem über die Frage nach dem Mehrwert einer größeren touristischen Einrichtung für eine Gemeinde erörtert, die Anforderungen (Größe/Angebot) an einen funktionierenden Hallenbadstandort thematisiert und die Chancen/Möglichkeiten der Gemeinde mit Blick auf ein regionales Naherholungsangebot skizziert, hierbei insbesondere die Rolle/Bedeutung des Klosters, des Stausee und von Wanderangeboten.



## Ergebnisprotokoll / Dokumentation

### Samstag, 29.10.2011 (9.30 bis 14.30 Uhr)

#### 1. Begrüßung / Einstieg

Herr Buff begrüßt von Seiten der Moderation die TeilnehmerInnen und schlägt mit Blick auf die Diskussion vom ersten Tag folgende Gliederung für den weiteren Ablauf der Perspektivwerkstatt vor:

- Zusammenfassung/Rückblick Freitag
  - Abstimmung strategische Zielebene
  - Räumliche Grundstruktur/Handlungsrahmen
- Handlungsansätze für die Ortsentwicklung (im Plenum)
  - Demografische Antwort: Jung + Alt
  - Soziale Mitte, Ortskern, Kommunikation, Treffpunkte
  - Infrastruktur, Nahversorgung, Arbeitsplätze
  - Siedlungsentwicklung, Innenentwicklung, Gebäudebestand
- Entwicklungsperspektiven / Szenarien (Gruppenarbeit)
  - *Gruppe 1 - Entwicklungsperspektive Naherholung im Kontext der Landschaft*
  - *Gruppe 2 - Entwicklungsperspektive Kloster/Historie*
  - *Gruppe 3 - Szenario Weiterführung Hallenbad*
  - *Gruppe 4 - Szenario Aufgabe und Nachnutzung Hallenbad*
  - *Gruppe 5 - Szenario Weiterführung Campingplatz*
  - *Gruppe 6 - Szenario Aufgabe und Nachnutzung Campingplatz*
- Vorstellen Ergebnisse und Diskussion zu den möglichen Szenarien
- Ausblick und Stimmungsbild





## 2. Rückblick Freitag - Abstimmung strategische Zielebene

Aufgrund der sich am Freitag abzeichnenden Aspekte und Themenschwerpunkt stellt die Moderation den TeilnehmerInnen auf der Zielebene als Zusammenfassung zwei grundsätzliche Entwicklungsstrategien für die Gemeindeentwicklung zur Diskussion. Die Moderatoren stellen diese Zusammenfassung zur Diskussion.

Die Einschätzung/Zielsetzungen werden von Seiten der TeilnehmerInnen bestätigt.

Folgende Aussagen werden getroffen:

- **Strategischer Entwicklungsbaustein 1:**  
„Qualität nach innen sichern und entwickeln“

Der Entwicklungsbaustein 1 formuliert eine strategische Zielebene, die nach innen gerichtet ist und darauf abzielt, vorhandene Qualitäten im Ort/der Ortsmitte zu sichern und weiterzuentwickeln. Ziel für die Gemeindeentwicklung ist es, für die eigene Bevölkerung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung insbesondere den Ortskern als Kommunikationsort zu stärken, die innerörtlichen Infrastruktureinrichtungen zu sichern. Ebenso mit Focus auf die Innenentwicklung eine „fauligen Kern“ vermeiden und durch Kompaktheit der Ortsstruktur kurze Wege zu fördern.

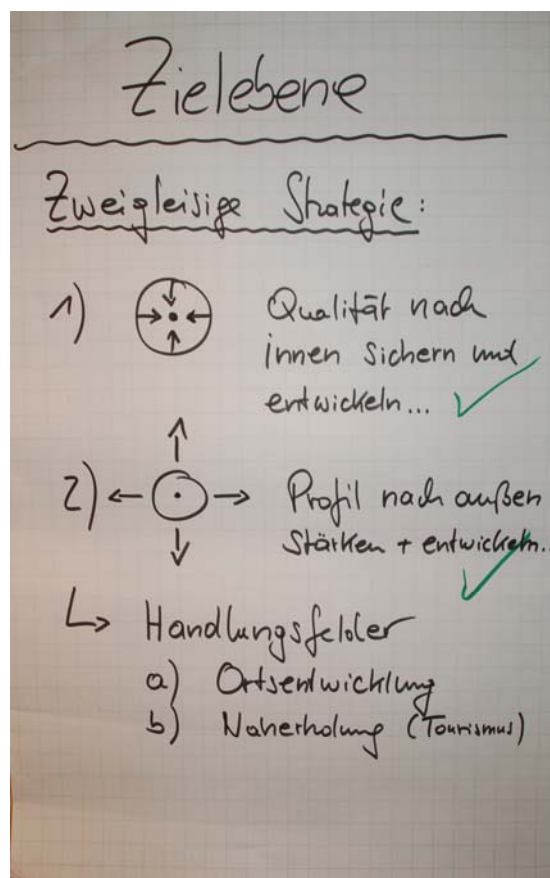
- **Strategischer Entwicklungsbaustein 2:**  
„Profil nach außen stärken und entwickeln“

Neben der Qualitätssicherung nach innen wird die Stärkung des Profils nach außen als weiterer strategischer Entwicklungsbaustein gesehen. Insbesondere in der Stärkung der Naherholungsangebote, ggfs. auch durch touristische Angebote wird ein adäquates Potenzial gesehen. Vor diesem Hintergrund werden Kloster, Stausee, Eishalle mit Spielplatz sowie der attraktive Naturraum als qualitative Basis genannt. Inwieweit eine Entwicklung/Nachnutzung des Hallenbades und des Campingplatzes vor diesem Hintergrund zukünftig eine Rolle spielen, soll im weiteren Verlauf der Perspektivwerkstatt diskutiert werden.

- **Handlungsfelder**

Aus der zweigleisigen Strategie leiten sich letztlich zwei gleichberechtigte Handlungsfelder ab, die auch in der Perspektivwerkstatt bearbeitet werden sollen: die Ortsentwicklung und die Profilentwicklung verstärkt über den Aspekt der Naherholung (Tourismus).

Es wird festgehalten, dass grundsätzlich beide strategischen Bausteine ausgewogen entwickelt werden müssen. Dies macht aber auch deutlich, dass die Profilentwicklung zwar einen wichtigen Baustein für die Gemeindeentwicklung darstellt, ein weiterführendes gemeindliches Engagement aber nicht zu Lasten der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Ortsentwicklung im Allgemeinen gehen darf.





### 3. Rückblick Freitag - Abstimmung räumliche Grundstruktur / Handlungsrahmen

Neben der Frage der strategischen Zielsetzung skizziert die Moderation aufbauend auf der Diskussion des ersten Tages den räumlichen Handlungsrahmen in Form einer vereinfachten Grafik für die weitere Diskussion auf und stellt diesen zur Diskussion.

Die Darstellung / Aussagen der räumlichen Grundstruktur werden von Seiten der TeilnehmerInnen bestätigt.

Folgende Aspekte werden hiervon erfasst:

- Die Ortsmitte wird im Wesentlichen geprägt durch einen Nutzungsmix aus Versorgungseinrichtungen, Kirche, Rathaus, Feuerwehr und soziale Einrichtungen und Gastronomie. Gleichsam lässt sich die Ortsmitte aber auch baulich-räumlich ablesen und bildet die **Identitätsmitte der Gemeinde Adelberg ab**.
- Um die Ortsmitte herum legen sich unterschiedliche **gewachsene Schichten der baulichen Entwicklung**, die vorrangig wohnbauliche, aber zur Landesstraße hin auch gewerbliche Strukturen aufweisen. Insgesamt weist der Ort eine kompakte Struktur aufgrund ermöglicht kurze Wegebeziehung von bzw. zur Ortsmitte.
- Der Gewerbestandort liegt deutlich abgesetzt im Norden der Siedlungsstruktur.
- Westlich der Ortsstruktur legt sich entlang die **Landesstraße als klar ablesbare Trennlinie**, von der sich die Siedlungsstruktur der Gemeinde Adelberg faktisch abwendet und nur am südlichen Ortseingang gegenüber dem Kloster sich mit dem See und dem Freiraum hin öffnet. Die westlich der Landesstraße befindlichen Siedlungsbereiche sind nur über zwei Anschlusspunkte an die eigentlichen Ortslage Adelbergs angebunden. Der Fuß-/Radverkehr wird an beiden Anschlusspunkten durch eine Unterführung geführt.
- Westlich der Landesstraße reihen sich von Nord nach Süd Sport-/Tennisplätze, der Campingplatz und Hallenbadstandort, der Festplatz sowie das Kloster auf („**Freizeitbanane**“) auf. Die Angebote/ Einrichtungen sind sowohl auf die Gemeinde Adelberg (Sportanlagen, Festplatz, Schützengilde) als auch auf die Region (Kloster, Badstandort, Eishalle, Spieleland, Campingplatz) ausgerichtet. Dem Kloster kommt somit eine besondere Rolle zu, als es historisch zur Ortsentwicklung der Gemeinde Adelberg gehört und mit dem Profil der Gemeinde verknüpft ist -wenngleich auch immer räumlich abgesetzt- aber ebenso Wohnstandort ist.
- Die ehemalige Feriensiedlung, heute **Gebiet „Unterer Wasen“** liegt räumlich isoliert/abgesetzt von der eigentlichen Ortslage, die Bewohner sich dennoch als „Adelberger“ fühlen.
- Der **Stausee mit den Mühlen** bildet am südwestlich der Gemeinde einen Naherholungsraum aus, der auch im regionalen Profil (Thema Wasser, Lehrpfad, Gastronomie, Sonderevents) verankert ist.





### 3. Handlungsansätze für die Ortsentwicklung (Plenum)

Mit Blick auf das Handlungsfeld Ortsentwicklung wurden die TeilnehmerInnen im Anschluss gebeten, die aus ihrer Sicht zentralen Handlungsansätze und Projektideen zu benennen, die die gewünschte Ortsentwicklung befördern. Zur inhaltlichen Strukturierung wurden in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen vier Themenfelder aufgeführt.

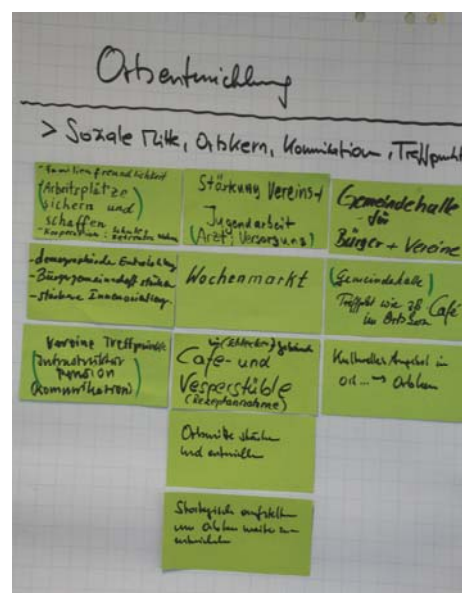
Die Karten wurden durch die Moderation eingesammelt, dem Plenum vorgelesen und in Abstimmung mit den Teilnehmern/innen den einzelnen Themenfeldern zugeordnet. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen wurden nach Rücksprache mit den Teilnehmern/innen nicht zusätzlich festgehalten.

#### Themenfeld Demografie

- Generationenwohnen: Älteren Mitbürgern die Möglichkeit geben, länger, gut versorgt im Ort zu wohnen (ergänzenden Angebote durch Vereine, Kultur, Erholung)
- Wohnen für Senioren in unterschiedlichen Formen im Ort anbieten
- Kooperation zwischen Schule und betreutem Wohnen
- Altersheim im Kloster
- Seniorendorf (am bisherigen Campingplatz)
- Leben ab 60 in Adelberg in den Fokus rücken
- Berücksichtigung älterer Mitbürger in Bezug auf Versorgung und Verkehr (Mobilität)
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und öffentlichen Gebäuden
- Geringerer Anteil an jüngerer Bevölkerung: Adelberg attraktiv machen zur Akquisition von jüngeren Fachkräften
- Familienfreundlichkeit stärken

#### Themenfeld Soziale Mitte, Ortskern, Kommunikation, Treffpunkte

- Stärkung der Bürgergemeinschaft
- Förderung von Vereinsarbeit und Jugendarbeit
- Schaffung von Treffpunkten
- Stärkung und Entwicklung der Ortsmitte
- Weiterentwicklung des Ortskern
- Einrichtung eines Wochenmarktes im Ortskern
- Cafe- und Vesperstübe in ehemaligen Schleckergebäude (mit Rezeptannahme)
- Treffpunkt, z.B. Café im Ortskern
- Kulturelles Angebot im Ort/Ortskern
- Gemeindehalle für Bürger und Vereine





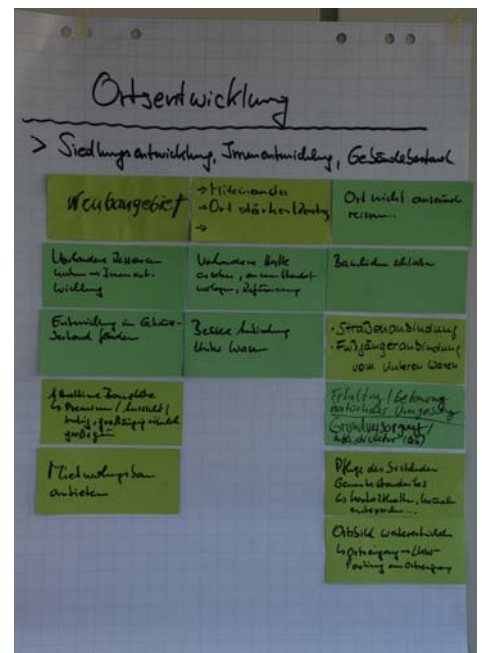
## Themenfeld Infrastruktur, Nahversorgung, Arbeitsplätze

- Erhaltung der vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten
- Motto: „Fahrt net fort, kauft am Ort“
- Dauerhafte Sicherstellung der Infrastruktur/Grundversorgung im Ort
- Sicherung der Infrastruktur für Kinder (Kindergarten, Schule)
- Arzt am Ort
- Mobilitätskonzept entwickeln (Sicherung und Ausbau)
- Verbesserung Verkehrskonzept (VVS)
- Bushaltestelle am Schwimmbad
- Schnellbusanbindung an Schorndorfer Bahnhof/Schule
- Sport- und Gemeindehalle beim Sportplatz im Kontext einer städtebaulichen Entwicklung „Unterer Wasen“
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Eröffnung von Pensionen / Übernachtungsmöglichkeiten
- Sanierung maroder „Hardware“ (Wasserleitung etc.)
- Förderung regenerativer Energien (Eigenversorgung)



## Themenfeld Siedlungsentwicklung, Innenentwicklung, Gebäudebestand

- Stärkere Innenorientierung
- Kein „Auseinanderreißen“ des Ortes durch eine weitere bauliche Entwicklungen
- Nutzung vorhandener Ressourcen - Innenentwicklung
- Entwicklung im Gebäudebestand fördern
- Stärkung des Ortskerns/Zentrums
- Baulücken schließen
- Ausweisung eines Neubaugebiets
- Schaffung attraktive Premium-Bauplätze (ruhig, großzügig, grün,...)
- Angebot an Mietwohnungen
- Bessere Anbindung „Unterer Wasen“
- Straßen- und Fußgängeranbindung Gebiet „Untere Wasen“
- Verbesserung der verkehrlichen Situation im Gebiet „Unteren Wasen“ (Parkierung, Straßen, etc.)
- Ersatz für vorhandene Gemeindehalle an einem neuen Standort (Refinanzierung)
- Erhalt und Betonung der natürlichen Umgebung
- Pflege des bestehenden Gewerbestandortes (Kontakt halten, Wünschen entsprechen, ...)
- Ortsbild weiterentwickeln (z.B. LKW-Parkierung am Ortseingang)





#### 4. Entwicklungsperspektiven / Szenarien (Gruppenarbeit)

Im zweiten Schritt waren die TeilnehmerInnen aufgefordert, sich perspektivisch mit einer mögliche Entwicklung/Nachnutzung des Hallenbads und Campingplatzes in Form von Szenarien auseinanderzusetzen. Mit Blick auf die am ersten Tag geführte Diskussion und der Zielsetzung, das Profil Adelbergs nach außen auch über die Stärkung von Naherholungsangebote wie Koster, Stausee, Landschaft zu entwickeln, wurde von der Moderation vorgeschlagen, diese Themen ergänzend zu bearbeiten.

Die inhaltliche Ergänzung wurde von Seiten der TeilnehmerInnen ebenso begrüßt, wie nach kurzer Diskussion über das Für und Wider, die verschiedenen Entwicklungsperspektiven/Szenarien nicht im Plenum, sondern in Gruppen aufzuarbeiten. Insgesamt wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet:

- Gruppe 1 - Entwicklungsperspektive Naherholung im Kontext der Landschaft
- Gruppe 2 - Entwicklungsperspektive Kloster/Historie
- Gruppe 3 - Szenario Weiterführung Hallenbad
- Gruppe 4 - Szenario Aufgabe und Nachnutzung Hallenbad
- Gruppe 5 - Szenario Weiterführung Campingplatz
- Gruppe 6 - Szenario Aufgabe und Nachnutzung Campingplatz

Um insbesondere die Diskussion und Aufarbeitung der Szenarien zur möglichen Entwicklung/Nachnutzung des Hallenbads und Campingplatzes zu strukturieren, wurden seitens der Moderation Fragen formuliert und mit den TeilnehmerInnen vor dem Einstieg in die Gruppenarbeit abgestimmt. Im Einzelnen waren dies:

- Wie könnte die Perspektive aussehen? Welche Nutzungen sind vorstellbar?
- Welche Chancen sind damit verbunden? (Profil, Ortsentwicklung)
- Wo liegen mögliche Fallstricke? (Achtungszeichen)
- Was ist bei einer bzw. für eine Umsetzung zu berücksichtigen?
- Prüfaufträge: Wo gibt es noch Klärungsbedarfe? Welche Fragen müssen vor einer weiteren Diskussion abgearbeitet werden?





Die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen wurden im Anschluss im Plenum vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die im Rahmen der Diskussion vorgebrachten Ergänzungen/Anregungen zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen sind in der nachfolgenden Darstellung bereits mit aufgeführt.

Darüber hinaus wurden in der abschließenden Diskussion zwei grundsätzliche Fragen / Aspekte aufgeworfen:

- Wie lange kann vor dem Hintergrund der im Raum stehenden Rückzahlungsforderungen von Landeszuschüssen die Entscheidung über das weitere Vorgehen zur möglichen Entwicklung/Nachnutzung vom Hallenbad zurückgestellt werden?
- Über die Profilentwicklung soll das Ziel erreicht werden, „Stolz auf Adelberg“ zu sein. Dabei sollte die Profilentwicklung von innen heraus über den Bestand erfolgen und eine positive Ausstrahlung nach Außen entwickeln.

### **Arbeitsgruppe 1- Naherholung im Kontext der Landschaft (Stausee, Mühlen, Pfade, etc.)**

- Tolle Lage (Schnee im Winter, Sonne im Sommer)
- Kostenloses Potential der Landschaft nutzen
- Anbindung an Remstalwege, Filstal und Stauferland
- Verbesserung der Beschilderung der Wander- und Radwege
- Sanierung vorhandener Wander- und Radwege
- Auflösung der „Sackgasse“ Panoramaweg
- Einrichtung eines Cafés im Klosterstüble
- Aufmerksam machen auf vorhandene Angebote (u.a. Walderlebnispfad)
- Langlaufangebot im Winter als Naherholungspotenzial





## Arbeitsgruppe 2 - Entwicklungsperspektive Kloster/Historie

- Größtes und ältestes „Pfund“ von Adelberg
- Drei Gruppen sind aktiv: ev. Kirche, Gemeinde (Klostervilla), Herr Schneider (Heilkräutergarten)
- Vernetzung/Abstimmung der drei Parteien, Gemeinsamer Auftritt nach außen; Belegungs-/Veranstaltungsplan entwickeln
- Koordination und Kommunikation der Termine (Kapelle, Villa, Garten)
- Einbeziehen des vorhandenen Ziegenbauers sowie Marmeladen- und Honigverkauf
- Einbeziehen der Mühlen, des Vereins zur Erhaltung des Klosters e.V. und des Freundeskreises Kloster Adelberg in die Grundkonzeption
- Bessere Nutzung des Klosters für Kultur
- Bessere Nutzung der Klostervilla
- Entwicklung eines spirituellen Angebotes
- Informationsangebote über die Historie schaffen
- Nutzung Zehntscheuer?
- Notwendigkeit einer Internetpräsenz
- Klosterstübe: Kaffee, Kuchen und Mittagsimbiss
- Versuch die Besucher des Klosters auch in den Ort zu lenken, Schaffen eines entsprechenden Wegeangebotes (um das Kloster, um gesamten Ort); Nutzen des vorhandenen Panoramaweges
- Verbesserung des Erscheinungsbilds des Ortes (wie bei „Unser Dorf soll schöner werden“)
- Klosterevents: Flohmarkt, Adventsmarkt, Adelberger Klosterlauf, Heilkräutergarten,...
- Zu komplizierte Vermittlung der Historie, Angebot eines Tags der Adelberger
- Vorhandene Abschottung der Bewohner
- Festlegung bestimmter Öffnungs-/Besucherzeiten; Aufzeigen von Regularien zum Wohl der Anwohner im Kloster
- Verbesserung der Kommunikation der Klosterbewohner mit der eigentlichen Ortslage





## Arbeitsgruppe 3 - Szenario Weiterführung Hallenbad

### Perspektiven

- Unmittelbare Nutzung der vorhandenen Sauna möglich
- Schwimmbecken ohne Wellen für Schulen und Vereine
- Verpachtung und Öffnung von Sauna und Bistro
- Verkleinerung Bistro, dafür Fitnessraum
- Im Sommer Nutzung des Schwimmbads als Freibad (Adelberger „Allwetter-Bädle“)
- Schaffung einer Wasserspielwelt
- Nutzung als Thermalbad (Thermalwasser?)
- Angebot von Winteraktionen (Lichterfest, Adventsabende, Lampionfest,...)
- Regeneratives Energiekonzept entwickeln (Bad zusammen mit Eishalle)
- Wellnessangebote in Erholungsbad
- FKK zur Sauna im Winter
- Kombination aus Kneipp-Sauna-Wellness

### Chancen

- Vermeidung einer Bauruine
- Senkung der Unterhaltskosten durch Betrieb von Sauna und Bistro
- Ermöglichung eines Kursangebotes (Schwimmkurse für Kinder, Lebensretter, Motorikkurse,...)
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Erhöhung der Lebensqualität auch für die Adelberger
- Finanzielle Entlastung der Gemeinde
- Einwohnerzuzug durch Attraktivierung/Profilentwicklung
- Alternatives Energiekonzept als Leuchtturmprojekt
- Keine Rückzahlung der Fördermittel ans Land
- Steigerung des Erholungswertes für Adelberg und die Region
- Erhöhter Naherholungs- und Freizeitwert
- Bewegungs- und Gesundheitsangebot
- Gemeindlicher Zuschuss für das Bad als Daseinsfürsorge





### **Achtungszeichen**

- Kompatibler Investor (mit Adelberger Profil) vorhanden?
- Grundsätzlich wohl fehlender Investor
- Weitere finanzielle Überbelastung, weitere Schulden
- Falsche Beurteilung der Chancen
- Marode Grundsubstanz
- Hohe Sanierungskosten (Dach)
- Keine Nutzung des Bades durch Adelberger (außer Kinder- und Schulschwimmen)
- Erforderlichkeit eines Zuschusses der Gemeinde bei Nutzung als Bad
- Weitere Bindung von Energien (finanziell/personell)
- Teilweise veraltete technische Anlage
- Steigende Energiekosten
- Hohes Verlustrisiko
- Schlechte Vermarktung
- Kein weiterer Bedarf an Hallenbädern im regionalen Kontext
- Gefahr eines kontinuierlichen Zuschussbetriebs (kein Verhältnis zu Zuschüssen für Vereine)

### **Bei Umsetzung zu berücksichtigen...**

- Privater Betreiber erforderlich
- Grundstücke sollte bei der Gemeinde bleiben (Erbpacht)
  
- Keine weitere finanzielle Belastung für Adelberg
- Anforderungen an Investor: Kein Zuschuss zu den Betriebskosten
- Entwicklung eines Zielgruppenkonzeptes
- Garantie eines dauerhaften, sicheren Konzeptes
- Entstehung einer Strahlkraft nach außen
- Gute Werbung ist wichtig, landesweite Vermarktung
- Gewinnung von Sponsoren
  
- Einbindung der Gemeinde in Betriebskonzept durch Betreiber
- Vorrangige Berücksichtigung der Interessen der Adelberger, Mehrwert für Adelberg
- Herstellung eines Einvernehmens mit vorhandenen Einrichtungen (Eishalle, Spielplatz, Bauhof, ...)
- Berücksichtigung der Vereine
- Förderung und Unterstützung des Ortskerns
- Kinderfreundliche und Familienfreundliche Tarife
- Sondertarife für Adelberger
- Gründung eines Fördervereins
  
- Umweltschutzaspekt (keine lange Wege)
- Attraktives Bistro



## Prüfaufträge

- Investorensuche: Privater Betreiber, der ohne Zuschuss aus laufendem Haushalt der Gemeinde auskommt
- Gesicherte Finanzierung (Kostenentwicklung)
- Wirtschaftliche Prüfung der Konzeptionen
- Inhaltliche Prüfung der Konzeptionen; Zielgruppen- und, langfristige Bedarfsanalyse (Demographie und „Markenklärung“)
  
- Klare und endgültige Definition einer Zuschussobergrenze von Seiten der Gemeinde
- Prüfung des Mehrwerts für Gemeinde bei einem laufenden Zuschuss
  
- Überprüfung Bausubstanz
- Mögliches Energiekonzept
- Kosten-Nutzenrechnung (Abbruchkosten vs. laufender Zuschuss)
- Abklären der Interessen der Familie Brennenstuhl (Fortbestand Bistro, Sauna, Bad)
  
- Sponsorensuche
- Gründung einer Bürgergenossenschaft
- Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden
- Stellenwert von Adelberg als Tourismus-/Naherholungsziel in der Touristik-Gemeinschaft Stauferland e.V.

und: ... ab sofort muss jeder Adelberger Lotto spielen!!

## Arbeitsgruppe 4 - Szenario Aufgabe und Nachnutzung Hallenbad

### Perspektive

- Angebote im Bereich Wellness und Gesundheit schaffen
- Gemeindehalle als Mehrzweckhalle
- Pachtvertrag mit Catering für Halle
- Evtl. Synergieeffekte mit anderen Freizeiteinrichtungen
- Weiterführung der Sauna
- Alternativ: Rückbau, Ruine

### Chancen

- Neue Halle für Schulsport, Vereinssport, Seniorensport, Volkshochschulkurse
- Kein Risiko für Gemeinde, sofern privater Betreiber/Inverstor übernimmt
- Nutzung als Fest-, Veranstaltungshalle
- Angebote für große Gruppen älterer Menschen
- Zusammenführung Sportplatz, Sporthalle
- Alte Halle befindet sich in einem Wohngebiet (störend für die Anwohner)
- Ausreichend Parkplätze und kein Störungslärm bei neuer Halle



### **Achtungszeichen**

- Rückzahlung der Fördermittel
- Kosten für Umnutzung
- Kosten für Neubau Halle
- Bei Betreibung durch Investor höhere Mietkosten für Gemeinde/Vereine etc.
- Risiko für Gemeinde durch bestehende Verträge (Erbpacht)
- Halle des TSV ist nicht unbrauchbar (Abwägung, ob neue Halle überhaupt notwendig ist)

### **Bei Umsetzung zu berücksichtigen...**

- Kein finanzielles Risiko für Gemeinde

### **Prüfaufträge**

- Kostenkalkulation, Umnutzung oder Neubau
- Mögliche Umgehung Rückerstattung Fördermittel
- Standortsuche für neue Halle
- Prüfung alternativer Entwicklungsoptionen einer Mehrzweckhalle (Kosten, Standort,...)



## Arbeitsgruppe 5 - Szenario Weiterführung Campingplatz

### Perspektive

- Kurzcamper anstatt Dauercamper
- Multinutzung Campingplatz (Kurzcamper, Familiencamping, Schulen und Vereine, Hochseilgarten, Naturerkundung, Biergarten)
- Etablierung „leiser“ Sportarten, Angebote für Jugendliche und Gemeinde
- Gestellte Übernachtungsmöglichkeiten für Kurzsentschlossene (Zelt, Hütte,...)
- „Grünes Camping“: Gebäude mit Solardach, Brauchwasserzisterne, biologische Wasserreinigung

### Chancen

- Nachfrage vorhanden
- Betrieb wirtschaftlich möglich
- Infrastruktur für Wohnmobile vorhanden (Strom, Wasser, Entsorgung)
- Wohnmobilstellplatz in ruhiger, herrlicher Lage im Vergleich zu lautem Stellplatz in Göppingen an B297
- Schrittweise Entwicklung möglich, Finanzierung neuer Abschnitte durch Einnahmen vorheriger Abschnitte
- Stärkung des Einzelhandels, der Gastronomie und der sozialen Vielfalt
- Positive Außenwirkung für Gemeinde
- Wohnmobile: Kaufkräftige Best-Ager, die gut vernetzt sind (Mund-zu-Mund-Propaganda)
- Keine Erschließungskosten für die Gemeinde bei privater Übernahme erforderlich
- Einfügen in die Sondernutzungsfläche der „Freizeitbanane“, Ziel Entwicklung einer Einheit
- Entlastung der Gemeinde sowohl finanziell (Unterhalt, Einnahmen) als auch personell

### Achtungszeichen

- Keine „Dauerbewohner“ wie zuletzt (vertraglich prüfen)





### **Bei Umsetzung zu berücksichtigen...**

- Finden eines Inverstors
- Keine Dauernutzung, nur kurzzeitige Nutzungen (Wohnmobile, Zelte, Mobile Home oder Hütte)
- Integration der Verbesserung der Anbindung „Unterer Wasen“ an Gemeinde (Verkehr) in ein neues Konzept
- Zukunftsfähigkeit (Demografie, Finanzierung)
- Wirtschaftlichkeit, Rentabilität
- Ausrichtung auf „Sanfter Tourismus“
- Notwendige Akzeptanz in Bevölkerung
- Strukturierung Anbindung, Parkplätze

### **Prüfaufträge**

- Verhandlung mit Familie Brennenstuhl
- Vernetzung mit Vereinen
- Beteiligung der Gemeinde an den Kosten

## **Arbeitsgruppe 6 - Szenario Aufgabe und Nachnutzung Campingplatz**

### **Perspektive 1: Teilweise Baugebiet im südlichen Bereich**

- Chance: Erlöse aus Bauplatzverkäufen (Gemeinde)
- Berücksichtigung: B-Planverfahren
- Achtungszeichen: Klärung der Entwässerungsproblematik (Kostenfrage)
- Achtungszeichen: Verträglichkeit von verkleinertem Camping-Platz und wohnbaulicher Entwicklung?
- Achtungszeichen: langfristige demographische Entwicklung, Bauplatznachfrage?
- Prüfauftrag: Zulässigkeit, B-Plan-Verfahren, Kanalisation, Entwässerung, Erschließungskosten
- Prüfauftrag: Alternativenprüfung mit Baugebiet „Ziegelwasen“ und „Kugelberg“ auch im Kontext zur Innenentwicklung
- Lage eines potenziellen Baugebiets an diesem Standort richtig?  
Bezug auf qualitative Orts(kern)entwicklung und die quantitative Entwicklung:  
Was gibt der Markt her?
- Prüfauftrag: Städtebauliche Einschätzung

### **Perspektive 2 : Eventplatz (z.B. Hochseilgarten)**

- Chance: Angebot für Tagestouristen
- Achtungszeichen: Verkehrsproblematik für „Unterer Wasen“ (Parksuchverkehr)
- Berücksichtigung: Investor erforderlich
- Prüfauftrag: Bedarf und Zulässigkeit prüfen



### **Perspektive 3: Verkleinerung Camping-Platz**

- Chance: Infrastruktur für Campingplatz vorhanden
- Chance: Einnahmen für Gemeinde
- Berücksichtigung: Sanierung der Anlage erforderlich
- Achtungszeichen: Pächter für verkleinerten Camping-Platz vorhanden?
- Achtungszeichen: Attraktivität eines verkleinerten Camping-Platzes?
- Prüfauftrag: Prüfen der Kosten für Gemeinde
- Prüfauftrag: Abklären möglicher Konditionen
- Prüfauftrag: Einholen von Erfahrung anderer mit Campingplatz-Entwicklung, touristische Einschätzung

### **Perspektive 4: Energetische Nutzung: Solarpark, Biomasse**

- Chance: Attraktivität moderner Energien
- Chance: Einnahmen aus Gewerbe oder Stromerlösen
- Chance: Förderung Energieautarkie (evtl. Ausdehnung des Netzes auf dem gesamten Ort)
- Chance: Versorgung „Unterer Wasen“ und mehr?, Option des Ankoppelns an Nahwärmenetz
- Achtungszeichen: Optische Problematik, Angrenzen an Wohnbebauung
- Berücksichtigung: Frage des Investors
- Prüfauftrag: Genehmigung und Infrastruktur
- Hinweis: Solarpark auch als Interimsnutzung bis zu einer baulichen Nachnutzung denkbar

### **Perspektive 5: Teilweise Grünfläche als Reservefläche für die Zukunft**

- Chance: Reserveflächen für spätere Vorhaben
- Achtungszeichen: Pflegeaufwand
- Prüfauftrag: Kostenermittlung für Anlage und Unterhaltung



## 5. Ausblick und Stimmungsbild

Die Diskussionen im Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen wurden überaus sachlich und mit Blick nach vorn geführt. In der Gesamtschau wurde im Rahmen der Perspektivwerkstatt von den TeilnehmerInnen ein vielschichtiges Meinungsbild erarbeitet, das losgelöst von Individualinteressen unterschiedliche gangbare Perspektiven für die Gemeinde Adelberg abbildet, die es im weiteren Verfahren zu verifizieren gilt. Dabei wurden die für Adelberg verschiedenen Perspektiven im Grundsatz mit ihren spezifischen Vor- und Nachteilen diskutiert. Um eine qualifizierte Abwägung der Chancen und Risiken vornehmen zu können, bedarf es aus Sicht der TeilnehmerInnen jedoch weiterer Informationen, die entsprechend über Prüfaufträge formuliert wurden.

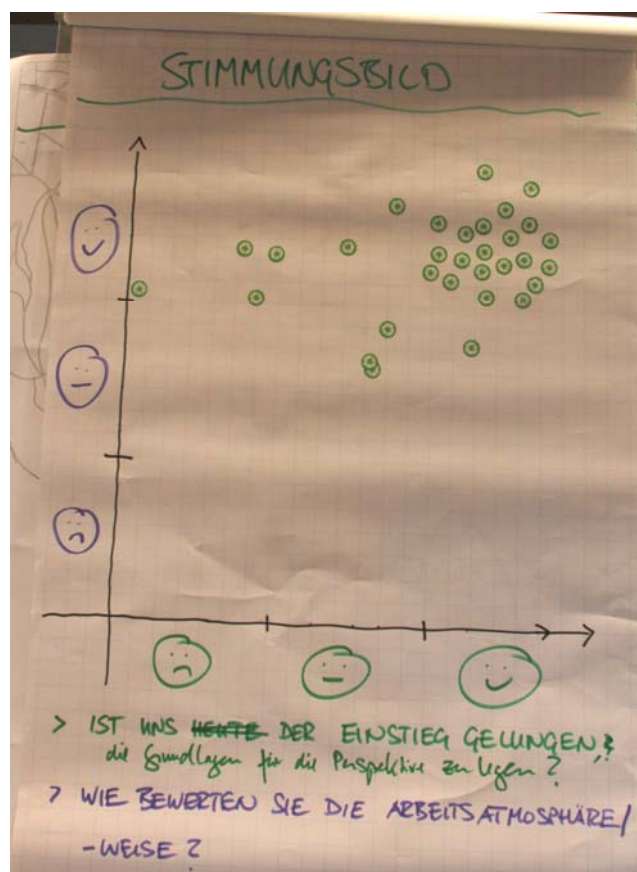
Festzuhalten ist, dass mit der Perspektivwerkstatt ein erster Schritt unter aktiver Einbindung der Bürgerschaft zur gemeinsamen Lösungssuche für die Weiterentwicklung des Hallenbades und Campingplatzes gemacht wurde, gleichsam aber auch die Frage der künftigen Gemeindeentwicklung im Allgemeinen aufgegriffen wurde.

Die Moderation erläutert den TeilnehmerInnen, dass mit Blick auf das weitere Verfahren die Ergebnisse der Perspektivwerkstatt in Form eines Protokolls dokumentiert werden. Die Ergebnisse sollen in die politischen Gremien eingebracht und im Gremium gleichermaßen diskutiert und erörtert werden. Schlussendlich obliegt es dem Gemeinderat, eine Entscheidung zu treffen, welche Prüfaufträge weiter zu verfolgen sind. Nach Aufarbeitung der Prüfaufträge sollen diese der Bürgerschaft öffentlich zur Diskussion gestellt werden.

Die Moderation bedankt sich bei den TeilnehmerInnen für die vielfältigen Beiträge, aber auch für die konstruktive wie sachlich-faire Mitarbeit im Rahmen der Perspektivwerkstatt.

Zum Abschluss der Perspektivwerkstatt bittet die Moderation die TeilnehmerInnen um ein Stimmungsbild anhand von zwei Fragen:

- Ist uns der Einstieg gelungen, die Grundlagen für die Perspektive zu legen?
- Wie bewerten Sie die Arbeitsatmosphäre / Arbeitsweise?





## Anlagen

- Skizze Grundstruktur
- Fachlicher Input Herr Mezger
- Fachlicher Input Herr Herrmann

